

Protokoll

JURYSITZUNG

vom 20.9.2007 betreffend:

geladenen baukünstlerischen Architektenwettbewerb
„Pflegedorf Imst und Umgebung“ – 1. Stufe

Gegenstand des Wettbewerbes

Die Erlangung von Vorentwürfen für das Pflegedorf Imst und Umgebung

Auslober

Gemeindeverband Wohn- und Pflegeheim Imst und Umgebung

Betreuung

Dorferneuerung Tirol

Ort

Stadtsaal, Rathausstraße 9 - IMST

Datum

20.9.2007

Beginn

9 Uhr 00

Ende:

22 Uhr 00

Preisgericht:

Anwesende Jurymitglieder:

Sachpreisrichter

Bgm. Gebhart Stv. Mantl
Bgm. Köll Rudolf (Gemeinde Tarrenz – Obm. Stv.)
Bgm.-Stv. Mag. Kiechel Jürgen (Gemeinde Tarrenz)
Bgm. Schatz Willi (Gemeinde Karres)
Bgm. Ing. Moser Gebhard (Gemeinde Mils bei Imst)
Bgm. Thurner Alois (Gemeinde Imsterberg)
STR Gstrein Helmuth
Ersatz: GR Mag. Stefan Krismer
Mag. Thurner Harald (Pflegedienstleiter)
Mag. Jäger Andrea (Heimleiterin)

Fachpreisrichter

Arch. Dr. Andrea Pedit-Bodvay (von der Kammer nominiert)
Arch. DI Dietger Wissounig (von der Kammer nominiert)
DI Friedrich Mascher (von der Kammer nominiert)
DI Adalbert Neuner Abt. Raumordnung
DI Gerhard Wastian Abt. Hochbau
DI Diana Ortner Dorferneuerung

Beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)

Dr. Flatscher (Wohnbauförderung)

Vorprüfung (ohne Stimmrecht):

argeundarchitektur feichtinger klima

Beginn der Jurysitzung

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bgm. Rudolf Köll und DI Ortner Diana werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

Auf Vorschlag von DI Ortner Diana wird Arch. DI. Mascher zum Juryvorsitzenden und Bgm. Rudolf Köll zu seinem Stellvertreter gewählt, weiters DI Ortner Diana (Schriftführerin) und DI Wastian (Schriftführer-Stellvertreter).

Architekt DI Mascher begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Festgehalten wird, dass

- seitens der Jurymitglieder *keinerlei Befangenheit* gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung gilt *Verschwiegenheitspflicht* für alle Jurymitglieder bis zur 2. Stufe.
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Abgabe bei der Geschäftsstelle für Dorferneuerung war ordnungsgemäß und die Projekte wurden an die Vorprüfung argeundarchitektur feichtinger klima weitergeleitet.

Das Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

- alle Projekte wurden zeitgerecht abgegeben,
- die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei einem Entwurf nicht gegeben, der Verfasserbrief war geöffnet, dies ist aber nur der Vorprüfung bekannt, die Anonymität für die Juroren ist weiterhin gegeben.
- ein Projektant gab ein Modell ab, die Frage an Jury ob sie es sehen will, wurde verneint, das Modell wird nicht in die Bewertung gegeben.
- die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer (von 1001 bis 1040) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

Der Juryvorsitzende definierte die Zielvorgabe nochmals. Das Ziel des heutigen Tages ist es 5-12 Projekte für die 2. Stufe zu wählen. Weiters wurde ein kurzer Überblick über den Tagesablauf gegeben:

1. die Philosophie und Anforderungen aus Sicht der Heim- und Pflegeleitung nochmals darzustellen
2. Bericht der Vorprüfung
3. den Standort Vorort nach der Mittagspause zu besichtigen
4. im Anschluss in einer großen Runde alle Projekte eingehend zu begutachten.

Mag. Jäger und Harald Thurner stellten die Zielvorgabe des Projektes und die Philosophie des Projektes aus Sicht der Heim- und Pflegeablaufes nochmals vor.

Der Juryvorsitzende bittet die Vorprüfung einen kurzen Überblick über die Typologie der Gebäude abzugeben.

Folgende Typologien wurden festgestellt:

- U-Förmiger Typ
- 2- Baukörper
- Großform mit Innenhof
- Sonderform

Der Juryvorsitzende stellte die Frage nach der Erweiterungsmöglichkeit der Objekte, die meisten Projektanten haben diese Thema nicht behandelt. Man wird dieses Thema in die Empfehlung zur 2. Stufe geben.

In Folge werden alle Projekte von DI Klima und DI Feichtinger einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

Nach Vorstellung der ersten 20 Projekte (1001– 1020) erfolgt eine kurze Pause von 11:40 – 11:55 Uhr

11:55 - 13:00 Uhr 2. Vorstellungsrunde der Projekte (1021 – 1040)

13:20 - 14:30 Uhr Mittagspause

14:30 - 15:10 Uhr Vorortbesichtigung

15:10 Im Bezug auf Wohnbauförderung und Fördermaßnahmen auf energiesparende Bauweise wird von Dr. Otto Flatscher auf folgendes hingewiesen:

Das Oberflächen/ Volumsverhältnis der verbleibenden Projekte für die 2. Stufe sind anzugeben. Die Kennzahl für den Mindestheizwärmebedarf (gefordert 28 kWh/m²a) sollte möglichst unterschritten werden um den größten möglichen Fördersatz zu erzielen. Ziel: Niedrigenergiestandard bis Passivhausstandard

In Zukunft wird der Energieausweis verbindlich, hierfür ist die OIB Richtlinie 6 maßgeblich.

60m²/Pflegeplatz (inkl. Erschließungsflächen) inkl. Funktionsräume für den Heimbetrieb sind zu erreichen. Die Vorprüfung wird die durchschnittlichen m² / Pflegeplatz ermitteln.

Der Projektant soll eine Aussage zu den projektspezifischen Qualitäten zur Erreichung eines energiesparenden Gebäudes abgeben.

Die in der Ausschreibung angesprochene Erweiterungsmöglichkeit wurde mehrmals am Tag durch verschiedene Jurymitglieder thematisiert. Aus funktionellen Gründen wurde die Aufstockung als Störung angesprochen weiters wurde seitens der Projektbetreiber darauf hingewiesen dass der Erweiterungsbau der 2. Stufe autonome Einheiten beherbergen sollte, wo allein die räumliche Nähe zum bestehenden Projekt einen hohen Gewinn darstellt. Da letztlich noch unklar ist wann und auf welchem Nachbargrundstück eine derartige Erweiterung wirklich stattfinden wird, konnte in der Jury kein Konsens gefunden werden zum jetzigen Zeitpunkt

eine für die Weiterbearbeitung des Projektes relevante Empfehlung auszusprechen, deshalb wurde darauf verzichtet.

16 Uhr 00 1. Ausscheidungsdurchgang

Festgelegt wurde, dass alle Projekte mit einem Befürworter in der Wertung bleiben, Projekte ohne Befürworter werden aus der Wertung genommen. Weiters wurde darauf hingewiesen, dass Projekte auf Antrag wieder in die Wertung zurückgeholt werden können.

Die Projekt 1001, 1002, 1004, 1005, 1012, 1013, 1015, 1017, 1019, 1023, 1029, 1030, 1031, 1034 und 1038 wurden von der Jury ausgeschieden. Die restlichen Projekte bleiben in der Wertung.

Im Anschluss erfolgte eine Diskussion im Bezug auf Anforderungen und städtebauliche Ansätze. Aufgrund der Beurteilungskriterien wurden die verbleibenden Projekte besprochen.

16 Uhr 40 2. Ausscheidungsdurchgang

Verglichen wurden die Projekte einer Typologie, Projekte mit Mehrheitsbeschluss verbleiben in der Wertung. Es wurden die Projekte 1007 (0:15), 1020 (0:15), 1022 (0:15), 1027 (0:15), 1033 (5:10), 1037(3:12), 1040 (0:15) ausgeschieden.

18:21 - Bgm Köll und Vzbgm. Mantl verlassen die Jury – die Beschlussfähigkeit ist nach wie vor gegeben.

Die Projekte 1009 (13:0), 1010 (13:0), 1011 (13:0), 1014 (13:0), 1018 (9:4), 1021(12:1), 1024 (9:4), 1025 (13:0), 1026 (13:0), 1032 (13:0), wurden ausgeschieden.

19:00 - Bgm.Stv. Mag Kiechel Jürgen verabschiedet sich. Die Beschlussfähigkeit ist nach wie vor gegeben.

Die Projekte 1035 (12:0), 1036 (12:0) 1039 (12:0) wurden ausgeschieden.

Die Projekte 1003, 1006, 1008, 1016, 1028 verbleiben in der Wertung.

19 Uhr 30 Rückholungsrunde

Die ausgeschiedenen Projekte wurden hinsichtlich ihres Überarbeitungspotentials überprüft und die Projekte Nr. 1027 und 1033 wurden auf Antrag einstimmig zurückgeholt.

Es verbleiben die Projekte 1003, 1006, 1008, 1016, 1027,1028 und 1033 in der Wertung. Es wird seitens der Jury empfohlen vorher genannte Projekte zu überarbeiten und unter nachfolgenden Überarbeitungsempfehlungen in die 2. Stufe mitzunehmen.

Ausscheidungsgründe:

Projekte 1001, 1002, 1004, 1005, 1012, 1013, 1015, 1017, 1019, 1023, 1029, 1030, 1031, 1034 und 1038

Diese Projektgruppe wurde aus städtebaulichen und funktionalen Gründen ausgeschieden.

Projekte 1007, 1020, 1022, 1037, 1040, 1009, 1010, 1011, 1014,, 1018, 1021, 1024, 1025, 1026, 1032

Diese Projektgruppe wurde in der zweiten Runde nach eingehender Diskussion über den detaillierten funktionellen, praktischen Heimablauf, sowie die Belichtungssituation, Erschließung und städtebaulicher Bezug zur Bestandsarchitektur ausgeschieden.

Empfehlungen zur 2. Stufe:

Allgemeine Empfehlung:

Klare Aussagen über offene und geschlossene Räume sind planlich ablesbar darzustellen. Exemplarisch: der Gemeinschaftsraum in den Gemeinschaftsflächen zwischen den Wohngruppen – ist ein geschlossener Raum und auch so darzustellen, nicht als offene Gangzone.

Das Oberflächen/ Volumsverhältnis der verbleibenden Projekte für die 2. Stufe sind anzugeben. Die Kennzahl für den Mindestheizwärmebedarf (gefordert 28 kWh/m²a) sollte möglichst unterschritten werden um den größten möglichen Fördersatz zu erzielen. Ziel: Niedrigenergiestandard bis Passivhausstandard

In Zukunft wird der Energieausweis verbindlich, hierfür ist die OIB Richtlinie 6 maßgeblich.

60m²/Pflegeplatz (inkl. Erschließungsflächen) inkl. Funktionsräume für den Heimbetrieb. (Öffentlicher Bereich, Service - Verwaltung, Cafe, und die Allgemein Räume im Keller). Die Vorprüfung wird die durchschnittlichen m² / Pflegeplatz ermitteln.

Der Projektant soll eine Aussage zu den projektspezifischen. Qualitäten zur Erreichung eines energiesparenden Gebäudes abgeben.

Projektspezifische Empfehlung:

Projekt 1003:

Das Projekt versucht die Bauaufgabe in einem U-förmigen Baukörper zu lösen und sieht eine dezidierte Erweiterung vor. Dadurch entsteht der Straßen- und Platzbildende Ansatz. Die ortsseitige Anbindung ist örtlich richtig gewählt, die Wohnungsgemeinschaften sind kompakt. Die Detaillierte Ausrichtung der Räume speziell im Nordseitigen Flügel ist zu überdenken auch der Wohnbereich in sich, ist nicht optimal, es gibt bessere Lösungen im Wettbewerb. Die vorgeschlagene Unterschreitung der Nutzfläche im Einzelzimmer ist unerwünscht.

Projekt 1006:

Positiv bewertet wird der Vorschlag mit einer kompakten Baumasse der örtlich städtischen Bebauung einen Abschluss zu geben. Da die Bauaufgabe nachweislich in einem Bauwerk schwer zu lösen ist, werden zwei Baukörper auf einem Niveau vorgeschlagen die logisch durchdacht, nur über großzügige Atrien optimal zu belichten sind. Überarbeitet werden sollte ob die doch schematische Behandlung der beiden Baukörper dem Ort entspricht.(Die Orthogonale Struktur könnte durchbrochen werden) Speziell im südwestlichen Teil ergeben sich unangenehm enge Situationen zur Gasse bzw. Grundstücksgrenze. In der jetzigen Konzeption ist dieser Bauteil auch funktionell dem nördlichen gegenüber schlechter gestellt.

Projekt 1008:

Die Vorplatzsituation, der Eingang in das Gebäude mit seiner Transparenz in den Garten werden als sehr positiv empfunden, generell wird die Erdgeschosszone positiv gesehen.

Probleme werden in den zu geringen Belichtungsflächen und Ausblickszonen in den Wohngeschossen gesehen, diese sind wie auch der kleine Belichtungsschacht nicht ausreichend.

Die Lage der Gemeinschaftsräume im nördlichen Baukörper sind zu überdenken, einerseits weil diese Räume geschlossene Räume sind und andererseits befinden sich diese hinter dem südlichen Baukörper. .

Nicht desto trotz wird hervorgehoben, dass die prinzipielle Anordnung der Wohngeschosse mit den Unterbrechungen der Wohn- und Essbereichen nach Außen eine wohnliche Atmosphäre erwarten lassen.

Projekt 1016:

Die Auflösung der Gesamtkubatur in mehrere Bauwerke und die extrem nach Norden geschobene Eingangs- und Anbindungszone an die Pfarrgasse lassen eine dem Ort entsprechende Lösung erwarten. Auch ein interessanter Übergang zum Gartengrundstück des nord-östlichen Nachbarn ergibt sich im Projekt. Die Problematik der Belichtung eines derartig großen Komplexes wie in der Bauaufgabe gefordert ist dem Projektanten bewusst und wird gut mit Schlitzfenstern und Lichtführungen bis in das Erdgeschoß thematisiert. Seitens der Jury wird eine detaillierte Ausarbeitung des im Maßstab 1:500 gut gelösten Projektes erwünscht und wenn es gelingt die vom Projektanten wörtlich geschriebenen Formulierungen auch im Plan umzusetzen ist vieles getan.

Projekt 1027:

Das Projekt überzeugte die Jury durch die gut organisierten Grundrisse in den Wohngeschossen. Im Erdgeschoss ist die Situierung des Cafes zu überdenken, da die belebtesten Plätze im Altenwohnheim die Eingangsbereiche sind.

Aus pflegeorganisatorischen Gründen sind die Gemeinschaftsräume am Dach nicht akzeptabel. Hier ist eine geeignete Situierung zu erarbeiten.

Projekt 1028:

Das Projekt wird als positiver Beitrag zum Wettbewerb gesehen, weil die einzelnen Wohngruppen die größten Belichtungsflächen und Außenbezüge im Verfahren haben.

Jedoch geschieht das auf Kosten von funktionellen Mängeln:

Die Gemeinschaftsräume sind zu weit von den Wohngruppen entfernt und auch nur auf umständlichen Wege zu erreichen.

Die Platzsituation in der Süd-Ost-Ecke des Grundstückes ist zu weit von der städtischen Anbindung entfernt. Hier wäre die platzartige Erweiterung aus der Pfarrgasse kommend wünschenswert.

Projekt 1033:

Bemerkenswert an dem Projekt ist die Einfachheit der Struktur und die zu erwartende gestalterische Klarheit.

Die Situierung des Laubenganges und des Trafos ist zu überdenken. Die Ausrichtung des Platzes auf die Bebauung an der Schafgasse erscheint städtebaulich nicht stimmend.

Negativ wird auch die relativ hohe Anzahl an Nordzimmern gesehen

Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird nach Fertigstellung der Protokolle um 22 Uhr 00 geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung nach Beendigung des Verfahrens der 2. Stufe übermittelt.

Unterschriften der Jurymitglieder:

Geladener Baukünstlerischer Wettbewerb „Pflegedorf Imst und Umgebung“
1.Stufe

Fachpreisrichter:

Arch. Dr. Andrea Pedit-Bodvay
(von der Kammer nominiert)
Ersatz: DI Veit Pedit-Bodvay

Arch. DI Dieter Wissounig
(von der Kammer nominiert)
Ersatz: DI Bernd Federspiel

Arch. DI Erich Steinmayr
(von der Kammer nominiert)
Ersatz: DI Friedrich Mascher

DI Klaus Juen
(Geschäftsstelle f. Dorferneuerung)
Ersatz: DI Diana Ortner

DI Adalbert Neuner
(Raumordnung)
Ersatz: DI. Robert Ortner

DI Gerhard Wastian
(Abt. Hochbau)
Ersatz: DI Dieter Probst

Sachpreisrichter:

NR Bgm. Gerhard Reheis
(Gemeinde Imst – Obmann) *
Ersatz: Bgm. Gebhart Stv. Mantl *

* JURY UN 18²⁰ VERLASSEN

Bgm. Köll Rudolf *
(Gemeinde Tarrenz – Obm. Stv.)
Ersatz: GV Markus Wörle

* JURY UN 18²⁰ VERLASSEN

Bgm.-Stv. Mag. Kiechel Jürgen *
(Gemeinde Tarrenz – Obm. Stv.)
Ersatz: GV Herbert Tiefenbrunner

* JURY UN 19⁰⁰ VERLASSEN

Bgm. Schatz Willi
(Gemeinde Karres)
Ersatz: Bgm. Stv. Hermann Gstrein

Watz

Bgm. Krabacher Oswald
(Gemeinde Karrösten)
Ersatz: Bgm. Stv. DI M. Thurner

ENTSCHULDIGT

Bgm. Ing. Moser Gebhard
(Gemeinde Mils bei Imst)
Ersatz: Bgm. Stv. Bernhard Schöpf

G. Moser

~~Bgm. Ing. Moser Gebhard
(Gemeinde Mils bei Imst)
Ersatz: Bgm. Stv. Bernhard Schöpf~~

Bgm. Thurner Alois
(Gemeinde Imsterberg)
Ersatz: Bgm. Stv. Alfred Schiechl

Alf

STR Dr. Linser Herbert
Ersatz: GR Sandra Dablander

ENTSCHULDIGT

STR Gstrein Helmuth
Ersatz: STR Brigitte Flür



GR Strobl Hans
Ersatz: GR Mag. Stefan Krismer



Mag. Thurner Harald
(Pflegedienstleiter)
Ersatz: Beatrix Schnegg



Mag. Jäger Andrea
(Heimleiterin)
Ersatz: Helga Gundolf

